

Merseburger Correspondent.



Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

Nr. 2.

Sonnabend den 3. Januar.

1880.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent um Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Anzerate finden bei der großen Auflage des lautes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der neue Geschäftsaufschwung.

Seit einiger Zeit beginnt sich in einzelnen Branchen der Geschäftstätigkeit ein neuer Aufschwung bemerkbar zu machen, der sich auch in der namhaftesten Besserung der Preise zu erkennen gibt. Es ist gut, daß das Publikum sich über die Ursachen dieser Erscheinung klar wird und die Bedeutung derselben nicht überseht.
Der Aufschwung zeigt sich besonders in der Eisenindustrie, und zwar ging der Anstoß von Amerika aus. In den Vereinigten Staaten sind ungefähr 24 000 Kilometer neue Eisenbahnen, d. h. ungefähr so viel Bahnen, als Frankreich überhaupt hat, entweder bereits im Bau begriffen oder doch schon von den staatlichen Organen genehmigt. Die amerikanische Eisenindustrie ist nicht im Stande, die Bedürfnisse dieser kolossalen Eisenbahnbauten zu befriedigen; gelangten daher vor wenigen Monaten größere Aufträge an die europäische Eisenindustrie, zunächst die englische, was in England eine Erhöhung der Preise zur Folge hatte, die sich dann auf Deutschland und die übrigen Länder übertrug. Schließlich hat Amerika nicht nur alle vorhandenen Vorräte aufgebraucht, sondern auch alle ausgekauften Schienen, und unsere rheinisch-westfälischen Werke haben Aufträge im Betrage von mehreren Millionen erhalten.
Wie in Amerika nimmt auch in mehreren Staaten Europas der Eisenbahnbau einen großen Aufschwung. In England sind während der letzten Session des Parlaments Eisenbahnbauten im Betrage von mehr als 200 Millionen Mark autorisiert, umfangreichere stehen noch in Aussicht. Noch energischer geht Frankreich vor. Dort sind für die nächsten zehn Jahre Bahnbauten im Betrage von 5 1/2 Milliarden Francs in Aussicht genommen, es soll also per Jahr über eine halbe Milliarde für neue Bahnen verausgabt werden. In Italien liegen Projekte vor, welche etwa 500 Kilometer umfassen (darunter 3320 Kilometer Bahnen von lokaler Bedeutung) die zusammen auf weit über eine Milliarde veranschlagt sind. Auch in Rußland liegen sehr umfangreiche und teure Ausführung teure Eisenbahnprojekte vor. Die Aussicht auf diese umfangreichen Bahnbauten und die für die nächste Zeit eingegangenen Bestellungen aus Amerika haben neues Leben in die Eisenindustrie gebracht. Auch die Kohlenpreise sind durch die lebhaftere Nachfrage bedeutend erhöht worden. Es dürfte aber ein Vortheil sein, wenn man sich keinen Illusionen hingibt, wenn man die Besserung vorläufig nicht als dauernd sichert ansieht. Es liegt die Annahme nahe, die Besserung in der Eisenindustrie den wieder eingetretenen Eisenzöllen zuzuschreiben und sie daher so lange als gesichert zu betrachten, als dieselben Geltung bleiben. Das wäre aber ein Irrthum. Die Erhöhung der Preise ist gleichmäßig in Länden aufgetreten, welche Eisenzölle haben, wie in denen, welche sie, wie England, nicht haben.

Auch beträgt die Preiserhöhung das Drei- und Vierfache des Zolles und kann daher nicht durch diesen, wenigstens nicht durch diesen allein, veranlaßt sein. Der Anstoß zu der Besserung kam aus dem Auslande, er wurde durch unseren Export veranlaßt und es wäre daher immerhin ein Rückschlag möglich, wenn dieser Export nachläßt. Der Eisenexport nach Amerika wird kaum ein dauernder sein; die Eisenindustrie Amerikas wird sich allmählich darauf einrichten, den Bedarf des eigenen Landes zu decken. Der Eisenbahnbau in Deutschland ist aber schon jetzt ein viel langsamerer und wird dies voraussichtlich auch in nächster Zukunft sein. Die größeren, durchgehenden Linien sind ausgebaut; für Lokalbahnen mit billigem Bau und Betrieb ist bei uns noch ein großes Feld offen, dem Ausbau derselben treten aber noch große Schwierigkeiten seitens der Civil- und Militärbehörden entgegen.

Der neue Aufschwung konnte auch nicht ohne Einfluß auf den Kapitalmarkt sein. Es ist aber gewiß, daß die Börse diesen Einfluß, der ja zum Theil einige Berechtigung hat, weit überschätzt. Die Speculation hat sich der Sache bemächtigt und preist sogenannte „Werthe“ als sichere Anlagen für das Privatpublikum an, welche in Wirklichkeit durchaus keinen Werth oder doch einen viel niedrigeren Werth haben, als der ist, welcher dafür gezahlt wird. Die Zeit der Schwindelperiode ist uns nahe genug, daß die Lehren, welche sie uns gegeben, Beachtung finden könnten. Aber nach dem, was wir sehen, scheinen die bitteren Erfahrungen der letzten sieben Jahre noch nicht belehrend genug gewirkt zu haben. Wir würden uns ja sehr über den neuen Aufschwung freuen, wenn er wirklich solide wäre und eine längere Dauer verpöchte. Wir sind aber der Ueberzeugung, daß die Besserung nur dann von Bestand ist, wenn sie eine recht langsame ist. Was wir sehen, ist für uns nicht ohne Bedenken. Die Speculation beurteilt die einzelnen Momente der Besserung, welche ja vorhanden sind, in einer so übertriebenen Weise aus, daß uns ein unangenehmer Rückschlag nicht ausgeschlossen erscheint. Ein solcher Rückschlag könnte aber das allmählich erwachende Vertrauen wieder gänzlich zerstören und die dauernde Besserung auf sehr lange hinauschieben.

Politische Uebersicht.

Das neue französische Ministerium hat die Glückwünsche der Botschafter der fremden Mächte entgegengenommen. Ministerpräsident Freycinet hat sich beiläufig die Vertreter Frankreichs im Auslande davon in Kenntniß zu setzen, daß er das Ministerium des Auswärtigen übernommen habe und es sein Wunsch sei, die guten Beziehungen zu den Mächten zu erhalten. Die Vertreter werden dies rapportiren und die Mächte — werden gut thun, wenn sie die Augen offen halten.

Rußland antwortete auf das neueste Attentat auf den Caren mit einem Gesegentwurf, wonach die Verbreitung von Bestrebungen nihilistischer Ideen mit speziellen Strafen belegt wird.

Die Worte hat in der Angelegenheit des Botschafterlegationsrats Achmed Tewfik dem Ultimatum des englischen Botschafters nachgegeben. Sie thut dies

natürlich auf eigene Art, indem sie eine Erklärung erläßt, wonach gegen den Betreffenden überhaupt noch keine Strafe erkannt worden ist?!

Der Conflict Rumäniens mit der deutschen Regierung in der Eisenbahnangelegenheit ist noch nicht beilegt, das heißt: die Kammer und deren ministerielle Hintermänner haben ihren Beschluß, der Sitz der Verwaltung der Eisenbahnen müsse in Bukarest sein, noch nicht zurückgenommen. Das wird aber geschehen müssen, denn die deutsche Regierung hält an ihrem Standpunkt mit vollem Rechte fest. Das Ministerium Vatiano hat sich nun an die gemeinsame österreichisch-ungarische Regierung gewandt und um deren Fürsprache gebeten. Das Ministerium hat aber die Antwort erhalten, in Wien könne man beim besten Willen dem Wunsche der rumänischen Regierung nicht entsprechen, weil der Standpunkt der deutschen Regierung ein unanfechtbarer sei. Seitdem ist das Ministerium von der Nothwendigkeit, nachzugeben, überzeugt und auch der Starrsinn der Kammer wird sich legen müssen.

Während in Madrid noch alle Welt voll Schreien und Empörung ist über den Mordversuch gegen das Königspaar, läßt sich die „Agence Havas“ unterm letzten Dezember von der Grenzstadt Hendaye melden, in Berichten aus Madrid werde die politische Lage als eine sehr gespannte geschildert. Wäre Spanien ein Staat, wie ein anderes civilisirtes Gemeinwesen, so müßte das Attentat ohne Zweifel zur Folge haben, daß man in der Hauptstadt die politischen und persönlichen Streitigkeiten sofort vergesse und sich loyal wie ein Mann um den bedrohten Souverän schaare. Das scheint aber in Madrid kaum die Rede zu sein, und so wird man sich darauf gefaßt machen müssen, das unglückliche Land über kurz oder lang neuen inneren Kämpfen und Krämpfen zur Beute werden zu sehen. Die Unternehmung wegen des Attentats hat begonnen. Nach amtlichen Mittheilungen heißt der Verbrecher Francesco Detero und ist Galizianer. Derselbe sagte, er sei Kuchenhäcker gewesen und hätte wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen, doch habe ihm ein Freund gerathen, ein Attentat auf das Leben des Königs zu machen. Der Verbrecher erklärte ferner, Mitschuldige zu haben, einer derselben ist bereits verhaftet worden, der andere wird noch gesucht. — Der König zeigte bei dem Attentate große Unerschrockenheit und auch die Königin bewahrte volle Ruhe.

Deutschland.

— (Der Kaiser) soll einen eigenhändigen Brief an den Reichskanzler gerichtet haben, in welchem er ihm freundlich vorwirft, daß er seine Gesundheit dem unfreundlichen Bazariner Aufenthalt aussetze, und daß er ihn, den Kaiser, so lange des Rathes des bewährten ersten Ministers entbehren lasse. Die Antwort auf dieses kaiserliche Handschreiben soll die Anzeige des Reichskanzlers sein, daß er am 3. oder 4. Januar nach Berlin zurückkehren werde.

— (Vergütung für Naturalverpflegung.) Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers ist der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung



Drei Logis, jedes von 2 Stuben 3 Kammern, sind zum 1. April zu vermieten.

Grust, Baunternehmer, Bohngrube.

Ein geräumiges

Logis

Ist an ruhige Leute zu vermieten bei
Zul. Wehler, kl. Ritterstraße 1.
Eine Erkerstube für einzelne Leute ist zu vermieten und Dienen zu beziehen
ar. Ritterstraße 25.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör und Garten ist zu vermieten und 1. April zu beziehen bei
A. Kurwin, Halleische Straße.

Ein Familien-Logis, parterre, mit Feuerwerkstatt, für Klempner, Schlosser u. dgl. passend, ist zu vermieten und 1. April bezugsbar
Unterbreitstraße Nr. 2.

In meinem Hause, Halleische Str. 12, ist die obere Etage, bestehend aus 4, auf Wunsch auch 6 heizbaren Zimmern mit Balcon, Küche, Speise- und mehreren Kammern, 2 Keller, Waschküchen und Kesselhaus zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.
A. Fuchs.

Halleische Straße 5a ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör sogleich oder später zu vermieten.

Ich suche ein geräumiges Ladenlokal mit Comptoir, sowie guten Kellern in lebhafter Geschäftsgegend.
Adressen mit Angabe des Preises sub M. II. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein antändiges

Garçonlogis,

in der Nähe des Bahnhofs, sofort zu beziehen, wird gesucht. Adressen unter St. 3 sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Nicht nur jedem Kranken,

nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorgsamsten Familienvätern kann die schätzenswerteste Bekanntschaft der Drochüre: **Gratis-Auszug aus Dr. Aircy's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig verdient dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.

Brust-Boubons

von **H. Schliack** in Halle a/S., dem **Stollwerck'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen **verfälscht** und dabei **20% billiger**, empfiehlt per **Paquet 40 Pfg. Gust. Elbe** in Merseburg.

Fertige Frauenanzüge in gutem Halbwoollenen à 6 M., **Kinderanzüge** in Flanell und Halbwole, **vollständige Kinderausstattungen**, **Hemden** in allen Sorten und **Größen** empfiehlt zu bekannten billigen Preisen.

Georg Martens,
Dampffärberei und Wäscherei,
Delgrube 5.

Ich der Zustand eines Leidenden und bevorstehendes oder schon vorhandenes Unheil, so wird er aus dem Buche: **Praktische Winke für Kranke** neue Hoffnungen schöpfen, welches durch seine Einfachheit, zum Besonderen aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** ausgezeichnet. — Die in dem Buche: **Praktische Winke für Kranke** abgedruckten Briefe alldüdt Gelehrter beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erleuchtete Stellung fanden, welche anderweitig vergeblich After suchen. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Briefe sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch ist kostenlos. — Gegen Franco-Zustellung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Bohrensteiner** in Leipzig und Berlin.

Winke für Kranke

Krankenkasse „Augusta“.
Monatsconferenz am 4. d. M. in Weblers Restauration.
Der Vorstand.

Dreiwilige Feuerweh
(Pionier-Compagnie!)
Nachübung Sonntag den 4. d. M. Abends 7 Uhr.
Sammelplatz Gertrabenhaus. Das Commando.

Tivoli.

Sonntag den 4. Januar Extra-Concert (Streichmusik). Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
G. Schütz, Admial. Musik-Director.

Für Herren

empfehl unterzeichneten das größte Lager in **Stiefeln u. Stiefeletten (wasserdicht).**

In **Damen-Stiefeletten**, sowie auch für Kinder halte große Ausdehnung in allen Lederarten.

Ballschuhe in Atlas, engl. Leder, Goldschläger, Serge, sehr reich sortirt, zu billigen Preisen bei

Zul. Mehne,
kleine Ritterstraße Nr. 1.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. G. G.

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2. bis 20. Januar 1880 in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags gezahlt.
Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.
Merseburg, den 30. December 1879.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetr. Gen.

F. Vichtler, W. Klingebell, A. Just.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle** sämtlicher Werthpapiere unter **Garantie-Uebernahme** nach den Sätzen der **Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**
Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorrätzig.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 3. Januar 1880

große Brillant-Vorstellung

der rühmlichst bekannten

Windson-Truppe.

Auftreten sämtlicher Specialitäten. Unter Andern wird **Mr. Veidleré** ein großes Weingefäß, worauf 3 Personen sitzen, in den Zähnen tragen.

Zum Schluß:

Großer Schweizer Gürtelringkampf zwischen dem Ringkämpfer **D. Windson** und dem Steinleger Herrn **Wilhelm Fränz**, Breitstraße Nr. 2.

Regeln und Bedingungen des Schweizer Gürtelringkampfes: Da nur wahre Kraft, vereint mit Gewandtheit, zum Siege in diesem Kampfe führen kann, so geschieht der Angriff mit Anlegung der einen Hand an des Gegners Gürtel und darf der Kampf erst dann beginnen, wenn eine oder die andere Hand den Gürtel erfaßt hat, die andere Hand kann zur Parirung, Abwehr und zum Anfassen des Gürtels benutzt werden. Bein unterstellen, Schlagen nach dem Gesicht ist strengstens untersagt. Es kann nur derjenige als Sieger betrachtet werden, welcher auf dem Rücken liegt, und so, daß beide Schultern den Erdboden berühren.

100 Mark Prämie dem Sieger.

Preis der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mk., Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn **Wiese:** Nummerirter Platz 90 Pf., Saal 50 Pf.

Männer-Turn-Verein.
Heute Abend 8 Uhr Turnstunde.
Der Vorstand.

MEUSCHAU.

Sonntag den 4. Januar von Nachmittags 3 Uhr ab **Zanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
A. Ködel.

Zur Tanzmusik in Meuschenau
Sonntag den 4. Januar ladet bei gut besetztem Orchester freundlichst ein
H. Pöhle.

Baronnooskys Restauration.
Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab **Salzstucken**, dazu ladet freundlichst ein
D. D.

Restaurant zur grünen Eiche.
Heute Sonnabend **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet
W. Schott.

Reinknecht's Restauration.
Heute Sonnabend **Abend Salzstucken**.

Runkels Restauration.
Heute Sonnabend **Salzstucken** mit Meerrettig.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Köhner** in Merseburg.

Vorläufige Anzeige.

Der **Bürger-Schützen-Gesang-Verein** zu Merseburg beabsichtigt am **Sonntag den 25. Januar d. J.** in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle einen **Wasserkampf** zu veranstalten.

Alles Nähere in der späteren Bekanntmachung.
Der Vorstand.

Ein Paar **Holländermüller**, sowie einige Frauen können noch **Beschäftigung** finden in **hiesiger Papierfabrik**.

Dem **Sattler Herrn K. Schneider** sage ich meinen besten Dank für die **Hilfsdienste** der von mir verlorenen **Geldsumme**.
A. Krumpé, Bureau-Vorsteher.

Eine **Thüre** ist auf der **Geißel** aufgefangen worden. **Abgeholen Seitenbentel 11.**

Am **Sylvester-Abend** wurde vom **Grünemarkt** nach der **Saalstraße** ein **Hauschlüssel** verloren. Abzugeben in der **Exped. d. Bl.**

Eine **Boa (Wiam)** ist am **Sylvester-Abend** von der **gr. Sixtstraße** nach **Meuschenau** verloren gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben **gr. Sixtstraße 13.**

Eine **Trense** (Gewinn der **Merseburger Pferde-Lotterie**) ist gefunden. Der sich legitimirende **Eigentümer** kann selbste in **Embsana** nehmen **Gottthardsstraße 45.**

Ich **warne Jedermann**, meiner **entlaufenen Frau** geb. **Riedel** in **St. Micheln** auf meinen **Namen** zu borgen, da ich keine **Rechnung** leiste.
F. Witzner, Bändw.

Merseburger Correspondent.



Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 2.

Sonnabend den 3. Januar.

1880.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent um Preise von 125 resp. 120 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der neue Geschäftsaufschwung.

Seit einiger Zeit beginnt sich in einzelnen Branchen der Geschäftstätigkeit ein neuer Aufschwung bemerkbar zu machen, der sich auch in der namhaftesten Besserung der Preise zu erkennen gibt. Es ist gut, daß das Publikum sich über die Ursachen dieser Erscheinung klar wird und die Bedeutung derselben nicht überseht.
Der Aufschwung zeigt sich besonders in der Eisenindustrie, und zwar ging der Anstoß von Amerika aus. In den Vereinigten Staaten sind ungefähr 24 000 Kilometer neue Eisenbahnen, d. h. ungefähr so viel, als Frankreich überhaupt hat, entweder bereits im Bau begriffen oder doch schon von den staatlichen Organen genehmigt. Die amerikanische Eisenindustrie ist nicht im Stande, die Bedürfnisse dieser kolossalen Eisenbahnbauten zu befriedigen; gelangten daher vor wenigen Monaten größere Aufträge an die europäische Eisenindustrie, zunächst die englische, was in England eine Erhöhung der Preise zur Folge hatte, die sich dann auf das übrige Ausland und die übrigen Länder übertrug. Ähnlich hat Amerika nicht nur alle vorhandenen Vorräte aufgebraucht, sondern auch alle ausgefertigten Schienen, und unsere rheinisch-westfälischen Werke haben Aufträge im Betrage von mehreren Millionen erhalten.
Wie in Amerika nimmt auch in mehreren Staaten Europas der Eisenbahnbau einen großen Aufschwung. In England sind während der letzten Session des Parlaments Eisenbahnbauten im Betrage von mehr als 200 Millionen Mark genehmigt, umfangreichere stehen noch in Aussicht. Noch energischer geht Frankreich vor, dort sind für die nächsten zehn Jahre Bahnbauten im Betrage von 5 1/2 Milliarden Francs in Aussicht genommen, es soll also per Jahr über eine halbe Milliarde für neue Bahnen verausgabt werden. In Italien liegen Projekte vor, welche etwa 500 Kilometer umfassen (darunter 3320 Kilometer Bahnen von lokaler Bedeutung) die zusammen auf weit über eine Milliarde veranschlagt sind. Auch in Rußland liegen sehr umfangreiche und die Ausführung reife Eisenbahnprojekte vor. Die Aussicht auf diese umfangreichen Bahnbauten und die für die nächste Zeit eingegangenen Bestellungen aus Amerika haben neues Leben in die Eisenindustrie gebracht. Auch die Kohlenpreise sind durch die lebhaftere Nachfrage bedeutend erhöht worden. Es dürfte aber ein Vorbehalt sein, wenn man sich keinen Illusionen hingibt, wenn man an die Besserung vorläufig nicht als dauernd sichert ansieht. Es liegt die Annahme nahe, die Besserung in der Eisenindustrie den wieder eingetragenen Eisenzöllen zuzuschreiben und sie daher so lange als gesichert zu betrachten, als dieselben Geltung bleiben. Das wäre aber ein Irrthum. Die Erhöhung der Preise ist gleichmäßig in Ländern aufgetreten, welche Eisenzölle haben, wie in denen, welche sie, wie England, nicht haben.

Auch beträgt die Preiserhöhung das Dreifache des Jolles und kann daher nicht durch diesen, wenigstens nicht durch diesen allein, veranlaßt sein. Der Anstoß zu der Besserung kam aus dem Auslande, er wurde durch unseren Export veranlaßt und es wäre daher immerhin ein Rückschlag möglich, wenn dieser Export nachläßt. Der Eisenexport nach Amerika wird kaum ein dauernder sein; die Eisenindustrie Amerikas wird sich allmählich darauf einrichten, den Bedarf des eigenen Landes zu decken. Der Eisenbahnbau in Deutschland ist aber schon jetzt ein viel langsamer und wird dies voraussichtlich auch in nächster Zukunft sein. Die größeren, durchgehenden Linien sind ausgebaut; für Lokalbahnen mit billigem Bau und Betrieb ist bei uns noch ein großes Feld offen, dem Ausbau derselben treten aber noch große Schwierigkeiten seitens der Civil- und Militärbehörden entgegen.

Der neue Aufschwung konnte auch nicht ohne Einfluß auf den Kapitalmarkt sein. Es ist aber gewiß, daß die Börse diesen Einfluß, der zum Theil einige Berechtigung hat, weit überschätzt. Die Speculation hat sich der Sache bemächtigt und preist sogenannte „Werthe“ als sichere Anlagen für das Privatpublikum an, welche in Wirklichkeit durchaus keinen Werth oder doch einen viel niedrigeren Werth haben, als der ist, welcher dafür gezahlt wird. Die Zeit der Schwindelperiode ist uns nahe genug, daß die Lehren, welche sie uns gegeben, Beachtung finden könnten. Aber nach dem, was wir sehen, scheinen die bitteren Erfahrungen der letzten sieben Jahre noch nicht belehrend genug gewirkt zu haben. Wir würden uns ja sehr über den neuen Aufschwung freuen, wenn er wirklich solide wäre und eine längere Dauer verpöchte. Wir sind aber der Ueberzeugung, daß die Preissteigerung nur langweilig ist.

Die englischen Botschafters nachgegeben. Sie thut dies natürlich auf eigene Art, indem sie eine Erklärung erläßt, wonach gegen den Betreffenden überhaupt noch keine Strafe erkannt worden ist? —
Der Conflict Rumäniens mit der deutschen Regierung in der Eisenbahnangelegenheit ist noch nicht beigelegt, das heißt: die Kammer und deren ministerielle Hintermänner haben ihren Beschluß, der Sitz der Verwaltung der Eisenbahnen müsse in Bukarest sein, noch nicht zurückgenommen. Das wird aber geschehen müssen, denn die deutsche Regierung hält an ihrem Standpunkt mit vollem Rechte fest. Das Ministerium Vatiano hat sich nun an die gemeinsame österreichisch-ungarische Regierung gewandt und um deren Fürsprache gebeten. Das Ministerium hat aber die Antwort erhalten, in Wien könne man beim besten Willen dem Wunsche der rumänischen Regierung nicht entsprechen, weil der Standpunkt der deutschen Regierung ein unansprechbarer sei. Seitdem ist das Ministerium von der Nothwendigkeit, nachzugeben, überzeugt und auch der Starrsinn der Kammer wird sich legen müssen.
Während in Madrid noch alle Welt voll Schrecken und Empörung ist über den Mordversuch gegen das Königspaar, läßt sich die „Agence Havas“ unterm letzten Dezember von der Grenzstadt Hendaye melden, in Berichten aus Madrid werde die politische Lage als eine sehr gespannte geschildert. Wäre Spanien ein Staat, wie ein anderes civilisirtes Gemeinwesen, so müßte das Alientat ohne Zweifel zur Folge haben, daß man in der Hauptstadt die politischen und persönlichen Streitigkeiten sofort vergesse und sich loyal wie ein Mann um den bedrohten Soverän schaaere. Das scheint aber in Madrid kaum die Rede zu sein, und so wird man sich darauf gefaßt machen müssen, das unglückliche Land über kurz oder lang neuen inneren Kämpfen und Krämpfen zur Beute werden zu sehen. Die Unternehmung wegen des Attentats hat begonnen. Nach amtlichen Mittheilungen heißt der Verbrecher Francesco Dero und ist Galizianer. Derselbe sagte, er sei Kuchenhäcker gewesen und hätte wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen, doch habe ihm ein Freund gerathen, ein Attentat auf das Leben des Königs zu machen. Der Verbrecher erklärte ferner, Mitschuldige zu haben, einer derselben ist bereits verhaftet worden, der andere wird noch gesucht. — Der König zeigte bei dem Attentate große Unerschrockenheit und auch die Königin bewahrte volle Ruhe.

Deutschland.

(Der Kaiser) soll einen eigenhändigen Brief an den Reichskanzler gerichtet haben, in welchem er ihm freundlich vorwirft, daß er seine Gesundheit dem unfreundlichen Warginer Aufenthalt aussetze, und daß er ihn, den Kaiser, so lange des Rathes des bewährten ersten Ministers entbehren lasse. Die Antwort auf dieses kaiserliche Handschreiben soll die Anzeige des Reichskanzlers sein, daß er am 3. oder 4. Januar nach Berlin zurückkehren werde.
(Vergütung für Naturalverpflegung.) Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers ist der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung

